Nachbericht zur PROJEKT-WERKSTATT

28. Juli 18 - 20:30 Uhr
im Treff Q



Aufbau einer
"Sorgenden Gemeinschaft"
in Marbach am Neckar

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION
QUARTIER 2030 Gemeinsam. Gestalten.
Das Förderprogramm »Quartiersimpulse« wird von der Allianz für Beteiligung durchgeführt.

be schillerstadt marbach

Treff Q

„Das Förderprogramm "Quartiersimpulse" der Allianz für Beteiligung e.V. und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration ist Teil der Landesstrategie "Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten." und wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat."

Ein Rückblick, ein Dankeschön – und der Start gemeinsamer Projekte

Liebe Mitgestalterinnen und Mitgestalter,

herzlichen Dank an alle, die sich am **28. Juli 2026** Zeit genommen haben, um gemeinsam die Zukunft unseres Stadt-Miteinanders weiterzudenken. Eure Offenheit, eure Ideen und die Bereitschaft, euch auf neue Menschen und Themen einzulassen, haben diese Projektwerkstatt zu einem erfolgreichen Abend gemacht.

Wir haben uns über viele vertraute Gesichter gefreut – und genauso über alle, die zum ersten Mal dabei waren und sich mutig eingebracht haben. Dieser Bericht ist deshalb für alle, die den Abend noch einmal Revue passieren lassen möchten, und für alle, die neugierig sind, was sich rund um die Sorgende Gemeinschaft und das soziale Miteinander in Marbach entwickelt.

Warum diese Projektwerkstatt?

Die Projektwerkstatt war kein einmaliges Beteiligungsformat. Sie ist Teil eines langfristigen Prozesses, mit dem wir Begegnung, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung in Marbach stärken möchten.

Dahinter steht die Idee einer *„Sorgenden Gemeinschaft“*: ein Miteinander, in der Menschen achten aufeinander, sich gegenseitig unterstützen und Verantwortung füreinander übernehmen. Dabei muss niemand alles leisten – jede und jeder bringt das ein, was gerade möglich ist.

Die Werkstatt knüpfte an vieles an, was bereits beim Runden Tisch, bei Vernetzungstreffen und in zahlreichen Gesprächen mit Engagierten aus Marbach entstanden war. Aus den vielen guten Ideen konkrete Projekte machen.

Gleichzeitig war Raum für neue Themen: Wer ein eigenes Anliegen mitbrachte, konnte dieses jederzeit gerne einbringen. Jede und jeder entschieden selbst, an welchem Thema man mitarbeiten wollte. An der engagierten und offenen Atmosphäre des Abends haben wir gemerkt: Mit euch können aus Ideen konkrete Projekte und gemeinsames Handeln entstehen. Herzlichen Dank dafür!

Wohin wollen wir gemeinsam?

Bevor wir über einzelne Projekte gesprochen haben, entstanden viele kleine Zukunftsbilder zu der Frage: *„Wie sieht Marbach in zehn Jahren aus? Woran merken wir, dass Menschen jeden Alters füreinander da sind und niemand mit seinen Herausforderungen allein bleibt?"*

Obwohl die Antworten ganz unterschiedlich waren, zeichnete sich ein gemeinsames Bild. Viele wünschen sich ein Marbach,

- in dem Jung und Alt selbstverständlich Zeit miteinander verbringen,
- in dem Nachbarschaften lebendig sind,
- in dem gemeinsames Kochen, Spazierengehen oder Spielen Menschen verbindet,
- in dem öffentliche Plätze zum Begegnen und Mitmachen einladen,
- in dem Hilfe anzunehmen selbstverständlich ist,
- und in dem Vereine, Initiativen und Nachbarschaften gut miteinander vernetzt sind.



Passend dazu wählten wir ein gemeinsames Logo. Das bunte Netzwerk setzte sich mit nur einer Stimme Vorsprung durch. Es steht für das, was eine sorgende Gemeinschaft ausmacht: Viele unterschiedliche Menschen bringen ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Ideen ein und bilden zusammen ein tragfähiges Netzwerk, in dem Menschen Miteinander - füreinander da sind und sich gegenseitig unterstützen.

Von guten Ideen zu konkreten Projekten: was an dem Abend entstanden ist

Der spannendste Teil des Abends: konkrete Projektarbeit. Rund eine Stunde lang haben wir diskutiert, skizziert, hinterfragt und weitergedacht. Bei der anschließenden Vorstellung zeigte sich, wie viel Potenzial in den Ergebnissen steckt. Das Interesse war so groß und die Diskussionen so lebendig, dass wir den Termin (mit eurem Einverständnis) sogar verlängerten, damit jede Gruppe ihre Ergebnisse vorstellen und alle Fragen besprochen werden konnten.

Hier findet ihr eine kompakte Zusammenfassung der Projekte des Abends:

Bonusrezept – Den Weg zu Angeboten leichter machen

In Marbach gibt es viele gute Angebote – doch oft wissen die Menschen gar nichts davon. Manche einsamen Menschen trauen sich nur zu Fachkräften, wie Ärztinnen oder Therapeuten. Deshalb entwickelte die Arbeitsgruppe die Idee eines „Bonusrezepts“ - soziale Teilhabe, auf Rezeptschein.

Fachkräfte könnten Menschen künftig gezielt auf passende Unterstützungs-, Begegnungs- oder Freizeitangebote aufmerksam machen. Grundlage dafür ist eine übersichtliche Zusammenstellung bestehender Angebote. So sollen Menschen schneller den Weg zu den Angeboten finden, die ihnen guttun – und bestehende Angebote besser genutzt werden.

Nun möchte die Projektgruppe weitere Partner gewinnen und prüfen, wie das Bonusrezept möglichst einfach im Alltag eingesetzt werden kann.

Nachbarschaftshilfe – Unterstützung leichter möglich machen

Helfen möchten viele. Selbst Unterstützung anzunehmen fällt dagegen oft schwer – oder beide Seiten finden schlicht nicht zueinander. Die Arbeitsgruppe möchte deshalb die bereits bestehende Nachbarschaftshilfe sichtbarer machen und ausbauen!

Persönliche Begegnungen und eine verständliche Kommunikation könnten Hemmschwellen abbauen und zeigen, dass Hilfe unkompliziert und kostenlos möglich ist. Oft braucht es nur den richtigen Kontakt, damit aus Hilfsbereitschaft konkrete Unterstützung wird. Genau das möchte die Arbeitsgruppe erleichtern.

Ein erster Schritt ist die Vorstellung der Nachbarschaftshilfe beim Seniorennachmittag im Herbst.

Nachbarschaftsfeste – Begegnung direkt vor der Haustür

Die Berichte über bereits bestehende Nachbarschaftsfesten sorgten für Begeisterung, viele Rückfragen und einen lebhaften Austausch. So bekamen auch andere Lust, solche Begegnungen selbst anzustoßen.

Die Idee ist bewusst einfach: Keine großen Veranstaltungen, sondern ein unkompliziertes Treffen, bei denen jede und jeder etwas mitbringt und beiträgt. Ein besonderer Tipp: Frühzeitig einen Termin bekannt geben und auf viele Schultern verteilen.

Hier soll ein Leitfaden entwickelt werden, der mit Tipps, Erfahrungen und praktischen Hinweisen künftig dabei hilft, solche Feste noch einfacher zu organisieren. Denn manchmal braucht es nur einen Tisch, ein paar Stühle und Menschen, die den ersten Schritt machen – damit aus Nachbarn eine Gemeinschaft wird.

Marbach gemeinsam aktiv – Begegnung durch Bewegung

Manche Begegnungen entstehen ganz nebenbei – zum Beispiel beim gemeinsamen Spazierengehen oder Spielen. Deshalb entstand die Idee, Menschen aller Generationen durch gemeinsame Bewegung unkompliziert zusammenzubringen.

Ausleih-Spieleboxen, gemeinsame Spaziergänge oder offene Bewegungsangebote könnten Begegnungen im Alltag ermöglichen – spontan, ohne Anmeldung und direkt vor Ort.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich nun mit Fragen wie geeigneten Standorten (wie der Burgplatz, der Arsenaltorplatz und die Schillerhöhe), möglichen Förderungen, notwendigen Genehmigungen und einer Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei, etwa über eine „Bibliothek der Dinge“.

Mehrgenerationen – Einen Ort für Begegnung schaffen

Viele wünschen sich einen Ort, an dem Begegnungen zwischen Jung und Alt nicht organisiert werden müssen, sondern ganz selbstverständlich entstehen können.

Mit dem Treff Q gibt es bereits einen wichtigen Ort der Begegnung. Die Arbeitsgruppe möchte darauf aufbauen und überlegen, wie noch mehr Menschen unterschiedlichen Alters ganz selbstverständlich miteinander ins Gespräch kommen und bestehende Angebote besser miteinander verbunden werden können.

Weitere Ideen

Neben diesen fünf Projektgruppen existieren noch mehr Ideen – zum Beispiel ein Erzählcafé mit wechselnden Themen, eine Bürgerbefragung zum Thema Einsamkeit und weitere Möglichkeiten, Begegnung und Austausch im Alltag zu fördern. Auch diese Projekte könnte gemeinsam gestartet und mit weiteren Interessierten weiterentwickelt werden. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen, mitzumachen.

Viele gingen an diesem Abend nicht nur mit einer Idee nach Hause, sondern mit dem Wunsch, selbst weiterzumachen. Genau das war vielleicht das wichtigste Ergebnis der Projektwerkstatt: Aus guten Ideen wurden Menschen, die gemeinsam Verantwortung übernehmen. So können Projekte Wirklichkeit werden, die Marbach langfristig stärken.

Wie geht es weiter?

Die Projektwerkstatt war ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer sorgenden Gemeinschaft in Marbach. Für fünf Themen haben sich Menschen gefunden, die die Projekte weiterentwickeln möchten. Einige Teilnehmende boten ihre Unterstützung sogar direkt im Anschluss an die Veranstaltung an. In den kommenden Wochen treffen sich einzelne Projektgruppen, um nächsten Schritte zu planen.

Auch Themen, für die sich an diesem Abend noch keine eigene Projektgruppe gefunden hat, bleiben auf unserer Agenda. Gemeinsam mit weiteren Interessierten möchten wir auch diese Ideen weiterentwickeln.

Eine Einladung zum Mitgestalten

Vielleicht habt ihr euch beim Lesen in einem der Projekte wiedergefunden. Vielleicht möchtet ihr selbst etwas bewegen, euch mit anderen austauschen oder ein einzelnes Projekt unterstützen. Dann seid ihr herzlich willkommen – unabhängig davon, ob ihr euch einmalig oder langfristig engagieren möchtet.

Jede und jeder bringt das ein, was gerade möglich ist – eine Idee, ein Gespräch, ein einzelnes Treffen oder etwas mehr Zeit. Ein- und wieder aussteigen ist jederzeit möglich. Gemeinsam können daraus Projekte entstehen, die unsere Stadt langfristig stärken.

Denn umeinander kümmern geht nicht am Schreibtisch – eine Gemeinschaft wächst dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Verantwortung übernehmen und zusammen beginnen.

Herzlichen Dank… An alle, die an diesem Abend dabei waren, Ideen eingebracht haben und bereits die nächsten Schritte mitgestalten.

Und an alle, die diesen Nachbericht jetzt lesen und sich fragen, ob sie auch dazugehören: *Ja, unbedingt.* Unsere sorgende Gemeinschaft lebt davon, dass möglichst viele Menschen ihre Ideen, Erfahrungen und Möglichkeiten einbringen. So entsteht Schritt für Schritt ein Marbach, in dem Menschen einander begegnen, sich unterstützen und niemand mit seinen Herausforderungen allein bleiben muss.

… an alle, die diesen Weg bereits mitgehen – und an alle, die ihn vielleicht bald mit uns gehen möchten. Für ein Marbach, in dem Menschen füreinander da sind. Miteinander. Füreinander.

Aktuelle Informationen zum Projekt, Termine, vergangene Veranstaltungen und Möglichkeiten zum Mitmachen findet ihr auf unserer Projektwebsite: https://www.schillerstadt-marbach.de/leben-soziales/buergerschaftliches-engagement/sorgende-gemeinschaft/

Herzliche Grüße sendet

Natascha Haupt
Projektkoordination „Aufbau einer Sorgenden Gemeinschaft in Marbach am Neckar“ - Stadtverwaltung Marbach am Neckar

natascha.haupt@schillerstadt-marbach.de / 01765 7700602 (auch über Signal)